

### Wertvolle Kleist-Handschrift erworben

Die Kulturstiftung der Länder, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und 129 private Spenderinnen und Spender unterstützten den Ankauf

### Ausstellung anlässlich der Neuerwerbung wird am 22. April, 11 Uhr eröffnet

Dank der Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und 129 private Spenderinnen und Spender konnte das Kleist-Museum ein bedeutendes Brieffragment erwerben. Es handelt sich dabei um den Schlussteil eines Briefes, den Heinrich von Kleist im März 1803 aus Leipzig an seine Schwester Ulrike schrieb: sieben Zeilen mit Unterschrift, die auf der dritten Seite eines Doppelblattes standen. Der Briefschluss wurde einst von Ulrike von Kleist abgeschnitten und verschenkt und galt seit über 100 Jahren als verschollen.

Neben der Seltenheit von Kleist-Originalen liegt das Besondere des Briefes und der an die Familie zuhause gerichteten Grüße in seinem – selten – fröhlichen Ton. Der Brief an die Schwester Ulrike markiert einen möglichen Wendepunkt in Kleists Leben, seinen Plan, in der Schweiz „im eigentlichsten Verstande ein Bauer [zu] werden“, hat er ad acta gelegt, sein erstes Drama ist erschienen. Er überlegt nach Frankfurt zurückzukehren und sich als Dichter zu erproben.

Am 22. April, 11 Uhr, wird die Handschrift in Anwesenheit von Prof. Dr. Frank Druffner, kommissarischer Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Reiner Walleser, Leiter der Abteilung Kultur im MWFK, Dr. Martin Wilke, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) sowie zahlreichen privaten Unterstützerinnen und Unterstützern im Rahmen einer Sonderausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert: "[Ach! Echt? Kleist. Heinrich von Kleist an Ulrike von Kleist. Brief vom 13. und 14. März 1803. Die Ausstellung zur Neuerwerbung](#)" zeigt, neben einem Überblick über die briefliche Hinterlassenschaft Heinrich von Kleists, das wertvolle Autograph und die aktuelle „Aktenlage“ zu dem Fragment – eine Bestandsaufnahme, die zu neuen Fragen an Kleist, seine Handschrift und seine Überlieferung einladen will.

Ausstellungsdauer: 22. April – 24. Juni 2018, Di bis So, 10 bis 18 Uhr

#### **PRESETERMINE:**

**Vorbesichtigung: Donnerstag, 19. April, 14 Uhr**

**Fototermin in Anwesenheit der Förderer: Sonntag, 22. April, 11-12 Uhr**

Abb. im Anhang: Brief Heinrich von Kleists an Ulrike von Kleist vom 13. und 14.3.1803 [Fragment] © Kleist-Museum

#### *Umschrift:*

*Und nun küsse in meinen Namen jeden Finger meiner ewig  
verehrungswürdigen Tante! Und, wie sie, den Orgelpfeifen gleich,  
stehen, küsse sie Alle? von der obersten bis zur letzten, der kleinen  
Maus aus dem Apfelkern geschnitzt! Ein einziges Wort von euch, und <sup>ehe ihrs euch verseht</sup>  
?? wälze <sup>ich</sup> mich vor Freude in der Mittelstube. Adieu! Adieu! Adieu!  
O du meine Allertheuerste!  
Leipzig, d. 14<sup>t</sup> März, 1803*

*Heinrich.*